

# Winter mit Sturm und Gewitter.

Schnee und Unwetter über Sibirieuropa — Schneestürme rasen über Erzgebirge und Schieferen.

Seit einiger Zeit hat er sich wieder einmal den Sibirieuropa ausbreiten lassen. Die Türkei, ein Land, das man sich sonst nicht ohne Sonne vorstellen kann, liegt unter einer dicken Schneedecke, die Kropolis in Ägypten, die alte Stadt Ägypten und Ägypten, eine Erfindung, die nur alle paar Jahrzehnte zu sehen ist. Über die Ägypten und Ägypten, eine Erfindung, die nur alle paar Jahrzehnte zu sehen ist. Über die Ägypten und Ägypten, eine Erfindung, die nur alle paar Jahrzehnte zu sehen ist.

Nach in ganz Schieferen sind starke Schneefälle zu verzeichnen gewesen. In den höheren Teilen der schiefeligen Gebirge ist zum Teil aber einen halben Meter Neuschnee gemessen worden. Überall ist der Schneefall von schweren Sturm- und Wellenweise Gewitteren verbunden gewesen. Über Breslau ging ein Wintergewitter nieder, bei dem der Sturm mit einer Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometer über die Stadt dahinstreifte.

## Ganz Nordamerika friert und schippt Schnee.

Die gesamten Ostküsten von Nordamerika wurden von schweren winterlichen Schneestürmen heimgeführt, die schwere Verwüstungen anrichteten. Aus dem Staat New York werden zu 500 Tode Opfer gemeldet. In anderen Staaten sind ebenfalls Todesopfer zu beklagen. In der Nähe von Boston verursachte der Sturm ein schweres Eisenbahnunglück. Mehrere Fahrgäste wurden schwer, über hundert leicht verletzt. In Boston konnten infolge des Unwetters drei Todesurteile nicht vollstreckt werden. Der Schiffsverkehr war infolge der durch den reichlichen Schneefall eingetretenen Verkehrsperre nicht rechtzeitig am Hinrichtungsort eingetroffen. Zahlreiche Städte von Neu-England sind vom Verkehr mit New York abgeschnitten. Auch auf hoher See gerieten viele Schiffe in Seenot. In Philadelphia entgleisten 20 Straßenbahnwagen. In einem Hospital in Brookville (Pennsylvania) verbrannten zehn bettlägerige Kranke, da es der Feuerwehr unmöglich war, bei dem tobenden Schneesturm an das Gebäude heranzukommen. In dem State Connecticut und auf Long Island erreichten die Schneeverwehungen teilweise eine Höhe von über drei Metern. In New York wurden 35 000 Mann zum Schneeräumen eingesetzt. Man schätzt die Kosten, die der Stadt New York durch den Schneefall entfielen, auf etwa 2 Millionen Dollar.

Wien. Die österreichischen Grenzbehörden sind einer großen organisierten Schmugglerbande, die seit vielen Monaten entlang der österreichisch-ungarischen Grenze tätig war, auf die Spur gekommen. Nach österreichischen Berichten sollen seit Herbst vorigen Jahres etwa 2500 Maggon's Weizen von Ungarn nach Österreich geschmuggelt worden sein, wodurch dem österreichischen Staat ein Schaden von 6250 000 Schilling erwachsen ist. Die Schmugglerbande soll aus etwa 2000 Mitgliedern bestehen, unter ihnen angegebene österreichische und ungarische Bürger. Bisher sollen 700 Personen verhaftet worden sein.

Magdeburg. Der katholische Pfarrer Mehl von Wotzen bei Knauthausen im Mittelaltal, der als scharfer Gegner der Nationalsozialisten auch nach der Erhebung aus seiner Gemeinde keinen Rest machte, wurde verhaftet und in die Stellung Landstätt am Weg gebracht. Er hatte nach dem Gottesdienst den Gruß einer SA-Sturmabteilung verweigert, indem er gesenktes Hauptes an ihr vorbeiging. Auf Vorhalt gab er an, die Fahne wegen seiner Unterhaltung mit einem Begleiter nicht gesehen zu haben. Die Feststellungen ergaben aber das Gegenteil.

# Handel.

Berliner Börse vom Mittwoch.  
Die Umsätze an einer Rückwanderung vom Aktien- nach dem Rentenmarkt traten verfrüht hervor.  
Künftig festgesetzte Preise am Getreidegroßmarkt Berlin. Wehl und Meile einfl. Saal frei Berlin.

Wehl. märz.	21.2-24	20.2-24	Häfer	21.2-24	20.2-24
fr. Wn. abStat.	75-77kg	75-77kg	März	—	—
Somm. fr. Wn. abStat.	194.5-190.0	194.5-190.0	Mai	—	—
Jan.	182.5	182.5	Dez.	—	—
Febr.	185.5	185.5	100 kg	—	—
März	187.5	187.5	Wehl	—	—
Rogg. märz.	72-73kg	72-73kg	Weizenmehl	32.0-33.0	32.0-33.0
fr. Wn. abStat.	182.0-188.0	182.0-188.0	Witzungsmehl	31.0-32.0	31.0-32.0
Jan.	150	150	Witzungsmehl	30.0-31.0	30.0-31.0
Febr.	153	153	Witzungsmehl	28.0-27.0	28.0-27.0
März	155	155	Witzungsmehl	22.2-23.2	22.2-23.2
Gerste fr. Wn. abStat.	—	—	Witzungsmehl neu	12.0-12.2	12.1-12.3
fr. Wn. abStat.	176.0-183.0	176.0-183.0	Witzungsmehl	10.5-10.8	10.5-10.8
Somm. fr. Wn. abStat.	167.0-174.0	167.0-174.0	Witzungsmehl	40.0-45.0	40.0-45.0
Jan.	150	150	Witzungsmehl	30.0-35.0	30.0-35.0
Febr.	153	153	Witzungsmehl	19.0-22.0	19.0-22.0
März	155	155	Witzungsmehl	16.0-17.0	16.0-17.0
Winter fr. Wn. abStat.	—	—	Witzungsmehl	15.5-18.5	15.5-18.5
fr. Wn. abStat.	165.0-173.0	165.0-173.0	Witzungsmehl	15.0-16.0	15.0-16.0
Somm. fr. Wn. abStat.	156.0-164.0	156.0-164.0	Witzungsmehl	18.0-18.5	18.0-18.5
Jan.	150	150	Witzungsmehl	15.5-16.5	15.5-16.5
Febr.	153	153	Witzungsmehl	18.0-20.0	18.0-20.0
März	155	155	Witzungsmehl	12.20 *1)	12.20 *1)
Häfer märz.	144.0-152.0	144.0-152.0	Witzungsmehl	10.40 *2)	10.40 *2)
fr. Wn. abStat.	135.0-143.0	135.0-143.0	Witzungsmehl	10.70 *3)	10.70 *3)
Häfer märz.	144.0-152.0	144.0-152.0	Witzungsmehl	10.1-10.2	10.1-10.2
fr. Wn. abStat.	135.0-143.0	135.0-143.0	Witzungsmehl	8.80 *3)	8.80 *3)

\*) je Monopollage. Monopollage für Zentrale. 1) 6.10. 2) 5.80. 3) 6.10.  
Düht und Südrühte. Zafelapfel, hiesige, 50 Kilogramm 15-25. Markt, Koch- und Witzungsmehl 11-18. Markt, amerikanische Äpfel, Äpfel 8.00-12.50. Markt, amerikanische Äpfel, Äpfel 16-22. Markt, Koch- und Witzungsmehl 7-15. Markt, amerikanische Birnen, Äpfel 10-12. Markt, spanische Weintrauben, Äpfel 12-18. Markt.

Gemüse. (Mittliche Preise in der Berliner Zentralmarkthalle in Markt je 50 Kilogramm einschließlich Fracht, Speise- und Proviant.) Weikohl je nach Qualität 5.50-6.50. Kartoffeln je nach Qualität 5.50-10. Kartoffeln, holländischer 6-7. Kartoffeln je nach Qualität 6-7. Kartoffeln, holländischer 8-9. Kartoffeln, italienischer, 100 Kopf 30-55. Möbrüben, gewaschen, 50 Kilogramm 3.50-4.50. Kohlrüben 3-4. Möre 3-5. Möre, je nach Größe und Qualität, Schod 3-6. Meerrettich 50 Kilogramm 16-20. Sellerie 50 Kilogramm 5-8. Porree, je nach Größe und Stärke, Schod 1-2.50. Petersilie je nach Bündgröße 100 Bünd 5-10.

Wenn man Mistbeete zu gießen beginnt, ist namentlich in der ersten Zeit große Vorsicht nötig. Sehr zu empfehlen ist jedenfalls die Verwässerung von angewärtem Wasser (18 Grad Celsius); dies muß dann aber auch ständig durchgeführt werden. Nichts ist dagegen schädlicher, als abwechselnd mit kaltem und warmem Wasser zu gießen. Auch darf nicht abends gegossen werden, da die Beete dann zu sehr abkühlen würden. Die beste geeignete Zeit zum Gießen der Mistbeete ist jetzt bei klarem Wetter der Morgen, bei trübem Wetter der Mittag — sofern man in letzterem Falle nicht überhaupt auf das Gießen verzichten will. Denn hätte das trübe Wetter an, so ist nicht selten Schimmelbildung zu befürchten, und deshalb sollte man die Mistbeete dann lieber etwas trockenhalten.

## Wefermünde-Hamburg mit 130 Stundenkilometern.

Schnelltriebwagen sollen eingerichtet werden. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat beschlossen, die Hauptbahnstrecke Wefermünde - Bremen und Bremen - Hamburg in allernächster Zeit für die Höchstgeschwindigkeit von 130 Kilometer einzurichten. Die neue eisenbahntechnische Verbollkommnung wird sich besonders günstig auf die Sonderzüge des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie von Wefermünde bis Bremen auswirken, da hier die Züge beider Gesellschaften gemeinsam fahren werden. Sobald der Plan verwirklicht ist, wird die Reichsbahn auch für den Personenverkehr auf der Strecke Wefermünde-Bremensbörde-Hamburg durch Einstellung von schnellfahrenden Triebwagen eine bedeutende Verbesserung schaffen.

Wenn Millionen loben, sollten Sie es auch erproben!

Hergestellt in den Persilwerken.

## Unser Schicksal ist die Schole

Ein Roman von deutscher Heimatverde von A. von Saxe-Hohen

„Ich pfeif auf die Heimat!“ schrie Paul, „was haben wir denn davon? Andere Jungen kommen manchmal ins Kino, sehen ein Theater. So lange die alte Schachtel gelebt...“  
„Paul!“ schrie Bertie und ging mit erhobener Faust auf den Bruder zu.  
„Aber ich bitte! Baron Paul! Baron Bertie! Keinen Streit!“ legte sich Frisch ins Mittel. „Die Frau Gröskante war ja eine wackere Frau... sie hatte natürlich von Knabenziehung keine Ahnung. Wenn Sie, Baron Bertie, die Ideen der alten Dame von Wendenständigkei — ich meine damit von der Landwirtschaft — weiter in sich aufnehmen, werden Sie einmal ein vornehmer Bauer... sonst nichts.“  
„Nun Teufel!“ sagte Paul, „Hundeheul!“  
„Gut! Dann werd ich ein... Bauer!“  
Frisch zuckte, mit einem leichten bedauernden Lächeln gegen Paul hin, die Achseln.  
So war also noch immer der Dichtersinn dieses einen Fensters auf der Ebene draußen. Wenn es aber Zeit zum Nachtisch wurde, dann erhellten sich die drei großen Saalfenster, ganz schwach nur, und das sah von großer nebelumschleierten Weite so wunderbar fern und geheimnisvoll aus, wenn durch das Gitterwerk der kalten Äste das feine Licht hinausfiel in die dunkle Nacht.  
Dann standen die Leute am Dorfbrunnen an Hagthausen. Knechte und Mägde und Bauernkinder, die mit dem Einern kamen, sie zu füllen, und Liebespaare und alte Weiber, die sich noch mit der Nachbarin treffen wollten, um ihr das Allernueste zu erzählen. Da sahen sie mit freudeweissen Gesichtern herüber und sagten zueinander:  
„Bertie sitzt hier wieder in dem großen Stuhl, wie die Kathi erzählt hat, und tut esfen!“  
Es war ja natürlich, daß es ins Dorf drang. Die gute Kathi war schon ja recht brav. Aber über ja was den Mund zu halten, das konnte man doch nicht von ihr verlangen. So dachte denn einen Menschen die Grust, und allwöchentlich gedachte man ihrer in der Kirche; ihrer, die jedes

Kind kannte, die sie noch immer in Gedanken sahen, wie sie die letzten Jahre schon in dem langen schwarzen Kleid und mit einem Stock in der Hand, aber immer aufrecht, über die Grasanreden entlang der Ader geschritten. Ja, das war schon ja, sie sah jetzt alle Abend und alle Mittag im großen Saal und sah mit am Tisch... Warum sollte man es nicht glauben?  
Da duckten sie die Köpfe zusammen und flüstereten, und es troch ihnen fast über den Rücken.  
„Karl!“ schimpfte Kathi, „nee, was bringste mir immer für Gesichter... und is nie nicht gebracht. Wenn niemand sonst da is... muß doch doch nicht sein.“  
Da räunte Karl die ungebrauchten Teller eigenhändig in die Küchenröhre und sagte trocken: „Wenn sie achzig Jahre da gessen ist, kann sie auch noch länger da sitzen, wenn sie's freut. Und was ein Mensch aufrägt, vor er stirbt, das muß man auch fassen.“  
Da stieg Kathis Bewunderung für Karl über alles Maß.  
„Aee, was er für e Mensch is! Ich möcht mich fürchten, bei Gott!“  
Die Arbeiten für die Kanalisierung waren im Gang. Die breite, so schön gepflegte Almenallee lag trocklos aus. Sie war aufgearbeitet, Berge hoher Erde führten sich rechts und links. Kaufpreiser, die der kalte Morgen mit Reif beschlag, daß sie glatt waren wie Eis, waren dr gelegt, wo man unbedingt gehen mußte. Rauchende Kohlenbecken standen umher und schwärzten die Mauern.  
Das Motorrad konnte nicht mehr auf die Rampe gefahren werden. Sie flogen im Gütschhof auf. Paul am Bolant, Bertie auf dem Rückfiß, und Frisch mit einigen Deden im Beiwagen. So fuhren sie täglich nach Kolberg.  
In der Halle lag Schutt, und unter dem Wille von Hans Karl von Borid klappte ein handbreiter Spalt; da wurden die Röhren gelegt.  
(Fortsetzung folgt.)

Die...  
Stampf ge...  
werdende...  
nicht nur...  
langen C...  
und der...  
lammerf...  
blichen...  
warzst...  
Wein...  
aller...  
damit un...  
sondern...  
des deut...  
lebendig...  
welter m...  
gebunden...  
Bedigt...  
einen zw...  
unwachs...  
einen an...  
Körper...  
Redig...  
dieser...  
nichts, a...  
in der...  
bis 16.30...  
des...  
Berl...  
A. VIII 70